

Gersdorf eingepfarrt, obwol sie ihre Gerichtsbarkeit und den Gemeindevorstand mit Ebersbach behielten; welche Einpfarrung 1726, als 19—20 Wirthen waren, aufs neue bestätigt und festgesetzt ward, daß alle Anbauer diesseit der Spree hierher, jenseit der Spree nach Ebersbach in's Kirchspiel gehören. Diese Häuser nennt der Sprachgebrauch die Achthäuser, wiewohl mit Unrecht, denn von der Ebersbacher Seite umschlossen liegen hier 8 Häuser Alt-Gersdorfs, denen dieser Name gehört.

Die Gemeinde wuchs von Jahr zu Jahr, und die kleine Kirche faßte die Menge nicht mehr, darum ward am 27. Novemb. 1734 ein Receß beider Gemeinden wegen Aufbaue einer neuen Kirche errichtet, wobei unter andern festgesetzt ward, die Kirche solle 2 Thürme erhalten, und jeder Wirth 1 Klafter Steine unentgeltlich herbeibringen (was auch in festlichen Zügen auf Schubkarren, unter Begleitung von Musik, mehrmals aus den Sandsteinbrüchen Waltersdorfs geschehen ist).

Im J. 1735 wurde mit dem Kirchenbaue angefangen, indem die eine Seite der Kirchmauer stehen blieb, rings um die alte die neue Kirche erbaut wurde, bis 1738 den 4. Advent die letzte Predigt in der alten, am 1. Weihnachtsfeiertage darauf schon in der neuen die erste gehalten wurde. Die Vollendung des Thurmes (der alte mußte während des Baues abgetragen werden), welcher bis zum Kirchdache vom felsigen Grunde aus, aufgebaut ist, überließen die Väter den Söhnen. Mehrmals schien es, als solle das schwer errungene Werk seine letzte Hierde erhalten, aber stets wurde es durch kleinliche Rücksichten vereitelt, 1788 vermachte Karl Gottfried Wunderlich ein Kapital von 50 Thlrn. zum Thurmbau und beim Jubelfeste 1838 schenkten die Schützengesellschaften von Neu- und Alt-Gersdorf hierzu eine Summe, welche auf 30 Thlr. erhöht und dem Kirchenvermögen einverleibt wurde. Dies besteht, inclus. einiger unbedeutenden Gestifte, in fast 4000 Thlrn.

Als Pfarrer waren angestellt: 1.) Joh. Georg Möller, gebor. in Bittau den 22. Januar 1641, von 1668—1670; kam den 1. Septbr. nach Türchau, † 1692 den 21. Juni. 2.) Georg Eckart, aus Bertsdorf, 1670—1691, kam nach Groß-Schönau, † 1696. 3.) M. Joh. Christian Ehrlich, Tuchmacherssohn aus Bittau, vom 25. Decbr. 1691—1733, † 1733 den 3. Octbr. 4.) M. Joh. Christoph Trischler, aus Bittau. Früher Adjunkt in Lückendorf und Katechet in Bittau, 1731 Diacon in Hirschfelde, ward er 1733 den 16. Octbr. hierher vocirt, trat XXIV. Trin. sein Amt an, ging im Juli 1742 als Pfarrer nach Ehbau, und † 1750. 5.) Joh. Conrad Meier, aus Bittau, ward den 15. Juli erwählt, hielt XII. Trin. seine Anzugspredigt und † im Septbr. 1757. 6.) M. Wilhelm August Etmüller, aus Bittau, erwählt den 14. Novbr. 1757, ward 1799 Emeritus und † 1806 den 17. Decbr. 7.) M. Samuel August Etmüller, des Vorigen Sohn, erwählt den 19. Aug. 1799 als Substitut, ward 1807 Pastor und starb den Tag nach dem Tode seines erwachsenen Sohnes Franz, 1833 den 29. Januar. Er war der 7te Pfarrer, hatte den 7ten Organisten, die 7ten Alt-Gersdorfer und den 7ten Neu-Gersdorfer Kirchvater zur Seite. 8.) Ewald Hering, gebor. den 15. Juli 1802 in Oschag, ward 1827 den 9. Octbr. Lehrer an der allgemeinen Stadtschule in Bittau, den 16. Aug. 1833 als Pfarrer erwählt und hielt Invocavit 1834 seine Anzugspredigt.

Die 33 Ellen breite und 65 Ellen lange geräumige Kirche hat 16 hohe lichte Fenster (fast an jedem steht auf Glas „mich hat lassen bereiten in diesen schlechten Zeiten 1738“ und dann der Name des freiwilligen Gebers), hat 3 Empore über einander, mehr als 1500 Stände und ward 1753 durch Beihülfe mehrerer Bittauer vollends ausgebaut. Sie erhielt in diesem Jahre von den Gebrüdern Christoph und Zacharias Herzog in Neu-Gersdorf ein neues Säulen-Altar auf steinernen Stufen und eine rothe Altarbekleidung von englischem Tuch mit Treffen; von Christoph Elßner einen Laufftein, den Kaufmann Besser in Bittau, bewogen durch ein Gespräch mit dem Kirchvater in Anspielung auf seinen Namen, immer besser und besser machen, daher mit Bildhauerarbeit verziern, mit Sinn aussetzen, 1 große zinnerne Lauffschale und endlich noch 1 Siebbeden dazu fertigen ließ, und vom Kaufmann Müller in Bittau einen Beichtstuhl. Christian Gottfr. Hering, Kaufmann in Bittau, ließ Gegenbilder aus dem A. und N. Testamente an die erste Empore malen; die Malerei an den übrigen besorgte Anna Katharina, verwittwete Kolbin, das schöne Deckengemälde die Bürgermeisterin Kunig Sidon. Herzog, gebor. Steudtner, und der Kaufmann

R. Wilhelm Ziegenhagen in Bittau. Die Gebrüder Schöbel, Schulmeister und Richter in Alt-Gersdorf, ließen etwas später das Sängerschor neu staffiren. 1796 schenkte die Jugend einen neuen Altartisch. 1816 wurde die Kanzel von der Südseite der Kirche in das Altar verlegt, 1 Empore zu beiden Seiten desselben und einige neue Weiberstände am Altar errichtet, welche Stände für 1600 Thlr. verkauft wurden (2 Stände galten über 100 Thlr.). 1817 übergab die Schützengesellschaft ein neues Altarbehänge; 1819 die Choradjuvanten 1 Kronenleuchter auf das Chor; 1830 die Gemeinde 1 silbernen, durchaus vergoldeten Kelch; die Jugend 3 gläserne große Kronenleuchter; 1834 die Jugend 2 große Pauken; 1836 erhielt die Kirche 2 Blisableiter und 1838, zum Kirchen-Jubiläum, verehrten einige Frauen ein neues blaues Altar- und Kanzelbehänge mit goldenen Treffen, und der Jugend eine werthvolle vasenähnliche silberne vergoldete Hostienschale, anderer früherer Geschenke von Römer, Kiezel, Rudolph und Wendler nicht besonders zu gedenken. Im Jahre 1838 wurden 2 neue Weiberstände, 1 neue Loge und 1 Glasverschlag unter dem Chore errichtet, für welche 26 Stände 1160 Thlr. gelöst wurden.

Die alte Orgel, 1707 dem Pfarrer Weise in Herwigsdorf, dem Schwiegervater des Pfarrers Ehrlich um 70 Thlr. abgekauft, wurde 1753 durch eine neue, von Sammitius in Bittau erbaute, ersetzt, und 1817 besonders durch die Bemühung des Organisten Schneider und Orgelbauers Joh. Gottfr. Müller allhier, so vergrößert, daß sie eine der schönsten in der Umgegend ist. Sie hat 3 Manuale, 44 klingende Register und 1992\*) Pfeifen, worunter bis auf 200, alle von Sinn sind. Das 3te Manual, und ein neues Pedal, statt des ganz alten, baute der eben genannte Müller. Die Orgel ist mit 6 Engeln verziert, deren 2 die Pauken (seit 1834) schlagen, 4 aber, nach dem Willen des Organisten, wechselsweise und vereint jeder seine Tuba erheben, zusammen 216 Töne blasen, gleichsam von oben auf die versammelte Kirchfabrt herab ihren Ruf erschallen lassen und dann ihre Tuba wieder niederlegen. Sie hat einen 16füßigen Jagott, 8füßige Trompe, 8füßige Vox humana und ein Glockenspiel durch's ganze Manual. Die Namen derer, welche sich um dieselbe verdient machten, stehen an derselben verzeichnet.

Die 2 Glocken sind unbedeutend. In der kleinen steht das Jahr der Erbauung der ersten Kirche 1667. Die frühere kleine zersprang 1705, die neue ward in Dresden gegossen, und hat als jetzige größere, folgende Umschrift: ANNO 1705 GOSS MICH MICHAEL WEINHOLDT IN DRESDEN. KOMMET, DENN ES IST ALLES BEREITET. LVC. 14. V. 17.

Das Uhrwerk ward 1703 von der Gemeinde angeschafft, mehrmals verändert, und taugt nicht viel.

Gemälde, außer den erwähnten, sind nur noch 3 Bildnisse in der Kirche, rechts vom Altar das des Pfarrers Ehrlich, links das des Pfarrers Etmüller sen. und am Chor das des Jubilar Organisten Schneider.

Legate, außer den erwähnten, hat die Kirche keine. Grund und Boden dazu, zur Pfarre, Schule und Wiedemuth gab der Rath von Bittau. 1751 stiftete Christoph Pohlich eine Christnachts-, 1763 Gottlob Herzog eine Charfreitags- und 1773 Karl Gottfr. Wunderlich eine Aerdtepredigt. Die Legate dazu verwaltet die Kirche nicht, eigentlich Niemand.

Der Kirchhof ward mehrmals, 1699, 1735, 1834 durch des Pfarrers Obst- und Blumengarten vergrößert, enthält ein Erbbegräbniß der Schöbel'schen Familie, und neben mehreren Monumenten die zweier englischer Kaufleute, des Samuel Davis, englischen Vice-Consuls auf Madera, der im 85. Jahre in Rumburg, und das des John Buchan, der in Georgiswalde starb.

Die Pfarrwohnung steht nahe der Kirche auf derselben nach Mittag abflachenden Anhöhe, die eine malerische Aussicht auf die herrschaftlichen Teiche, eine im Thale liegende Windmühle, und die böhmischen Gebirge gewährt. 1747 den 7. Juni kam auf der sonst daneben stehenden Schule Feuer aus und verzehrte auch die Pfarrwohnung. Nur der untere gemauerte Theil blieb stehen. 1755 den 8. Juli bezog der Pfarrer die neue Wohnung, welche 1786 schon wieder renovirt werden mußte, und ist, trotz vieler Reparaturen, in keinem guten Zustande. 1796 ward sie auf's neue

\*) Das Hauptwerk hat 768, das zu beiden Seiten 528, das obere 480 Pfeifen. Hierzu kommen die 216 für die Engel. Von Holz sind dies die 4mal 26 im Pedal, und 2mal 48 im Hauptwerke. Zugleich auf einmal können 296 Pfeifen erklingen.